

NACHRICHTEN

VORARLBERG

Elf Verletzte bei Frontalzusammenstoß

Bregenz - Drei schwer und acht leicht verletzte Personen und zweifacher Totalschaden: Das ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Freitagabend in Bregenz ereignet hat. Gegen 21.20 Uhr waren nach Polizeiangaben auf der Arlbergstraße ein Auto und ein Kleinbus frontal zusammengestoßen. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser Bregenz und Dornbirn gebracht. Der Test ergab, dass der Autofahrer Alkohol getrunken hatte.

LANDRATSAMT

Warnung vor illegalen Sammlungen

Bodenseekreis - Das Landratsamt weist auf nicht genehmigte Straßensammlungen hin und bittet, keine Gegenstände oder Abfall an den Straßenrand zu stellen. „Erfahrungsgemäß werden bei solchen Sammlungen durch „ungarische Familien“ oder „ungarische Kleinunternehmen“ nicht alle herausgestellten Dinge mitgenommen“, warnt die Behörde. Vieles werde zurückgelassen oder ende gar als wilder Müll in Wald und Flur.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Business-Night mit Philip Keil

Bodenseekreis - „Erfolgreiche Fehlerkultur in turbulenten Zeiten - Crash oder Punktlandung?“ lautet der Titel der Business-Night Bodensee am Mittwoch, 26. September, 19.30 Uhr, am See-Campus der Zeppelin-Universität. Hauptredner des Abends wird Philip Keil sein. Eintrittskarten gibt es auf www.wf-bodenseekreis.de

AGENTUR FÜR ARBEIT

Profis prüfen Bewerbungsmappen

Ravensburg - Das Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Ravensburg bietet am Donnerstag, 20. September, einen kostenlosen Bewerbungsmappencheck an. Das Angebot richtet sich nach Angaben der Agentur für Arbeit an alle Arbeitnehmer, die sich beruflich verändern wollen und unsicher sind, ob die Bewerbungsunterlagen den aktuellen Anforderungen entsprechen. Wer Interesse hat, braucht lediglich die fertige Bewerbung in ausgedruckter Form sowie auf einem USB-Stick mitbringen. Der jeweils nächste Termin kann telefonisch unter 07 51/8052 22 erfragt werden.

Aus Lehrlingen werden Profis



Knapp 80 Gesellenbriefe wurden bei der Lehraabschlussfeier der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis in Kressbronn vergeben. BILDER: SUSANNE HOGL

- Kreishandwerkerschaft überreicht fast 80 Gesellenbriefe
- Nachwuchskräfte erzählen, wie es für sie weitergeht

VON SUSANNE HOGL

Bodenseekreis - Fast 80 Lehrlinge haben in Kressbronn ihre Gesellenbriefe überreicht bekommen, etliche von ihnen bekamen Preise und Belobigungen. Die neuen Gesellen sind Schreiber, Bootsbauer, Zimmerleute, Elektroniker, Elektriker, Maurer, Fleischer und Flei-

schereivverkäuferinnen. Mit viel Humor führte Berufsschullehrer und Hobbykomiker Ralph Kolars durch den Abend. Für Unterhaltung sorgte der Musikverein Kressbronn unter der Leitung von Karlheinz Vetter. Grußworte und eine rege Diskussion zum Thema Handwerker-mangel und Vorzüge des Handwerkes gab es auf der Bühne mit Landrat

Lothar Wölfle, Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Tobias Mehlich aus Ulm, dem Landtagsabgeordneten Martin Hahn und Kressbronns Vize-Bürgermeister Stefan Fehringer. Georg Beetz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis, überreichte den Gesellen ihre Prüfungszeugnisse und die Preise und Belobigungen für besondere Leistungen.

Geehrt wurde auch Gerhard Rieger, der 35 Jahre lang ehrenamtlich im Prüfungsausschuss Bau tätig war. Von

sechs Schreinerlehrlinge waren die Gesellenstücke für den Wettbewerb „Gute Form“ ausgewählt worden. Sieger auf Kreisebene wurde Jannik Carstens aus Kressbronn, der zweite Platz ging an Alexander Krüger aus Owingen. Ihre Tische nehmen jetzt am Landeswettbewerb teil und, falls sie ausgewählt werden, dann am Bundeswettbewerb. Völlig unterschiedlich sieht die berufliche Zukunft der Gesellen aus. Manche wollen im erlernten Beruf weiterkommen, andere orientieren sich neu.

Die Beste im Bodenseekreis

Judith Seitz, 22, aus Markdorf ist mit einer Gesamtnote von 1,3 die beste Auszubildende im gesamten Bodenseekreis. Seitz, die bereits eine Kochlehre absolviert hatte, hat jetzt ihre Ausbildung zur Fachverkäuferin im Fleischereibereich abgeschlossen. „Ich habe die Lehre im Betrieb meiner Eltern gemacht und weiß nicht, ob ich den Betrieb einmal übernehmen werde, da auch mein älterer Bruder schon mit in der Firma arbeitet.“ Judith Seitz haben ihre beiden Ausbildungen großen Spaß gemacht, aber sie fand die Kochlehre anstrengender als die Ausbildung in der Metzgerei. Sie arbeitet jetzt erst einmal weiter im elterlichen Betrieb und will sich informieren, was sie weiterhin machen wird.



Judith Seitz aus Markdorf ist die beste Auszubildende im Bodenseekreis.

Ihn zieht es nach Neuseeland

Jannik Carstens, 19, aus Kressbronn durfte sich doppelt freuen: Er bekam nach seiner Schreinerlehre nicht nur den ersehnten Gesellenbrief, sondern für seinen Couchtisch auch noch den ersten Platz im Wettbewerb „Gute Form“. „Ich mache jetzt erst einmal in meinem Ausbildungsbetrieb in Langengen weiter, will dann aber im kommenden Jahren im Ausland arbeiten“, erklärte Jannik Carstens. Der 19-Jährige will mindestens ein halbes bis ein ganzes Jahr lang dann als Schreiner in Neuseeland arbeiten und hofft darauf, dort auch einen Job zu finden. „Mir hat die Ausbildung viel Spaß gebracht und ich kann das Handwerk nur empfehlen“, sagt der junge Mann.



Jannik Carstens hat mit seinem Tisch den Wettbewerb „Gute Form“ gewonnen.

Meisterschule oder Studium

Florian Möhrle, 21, aus Meersburg kam standesgemäß in Zimmermannskluft und erhielt neben seinem Gesellenbrief auch noch eine Belobigung. Der Abiturient will nach eigenen Angaben noch ein Jahr in seinem Ausbildungsbetrieb in Meersburg weiterarbeiten. „Mir hat die Ausbildung sehr gut gefallen. Ich habe durch ein Praktikum nach der Schulzeit entdeckt, wie viel Freude ich an der Arbeit mit Holz habe.“ Sein Vater, der auch Handwerker ist, hat die Idee immer unterstützt. „Ich freue mich schon besonders darauf, als Geselle mehr Verantwortung zu haben und mache eventuell noch meinen Meister, oder studiere vielleicht Architektur, aber das weiß ich derzeit noch nicht ganz genau.“



Der 21-jährige Florian Möhrle aus Meersburg ist jetzt Zimmermannsgeselle.

Neuorientierung nach Ausbildung

Lioba Rimmele, 19, aus Immenstaad weiß nach ihrer Schreiner Ausbildung, dass sie in diesem Beruf erst einmal nicht weiterarbeiten möchte. „Die Ausbildung war für mich als Frau doch sehr anstrengend und oft Kräfte zehrend. Zu Beginn waren wir vier Mädels, bis zum Schluss durchgehalten haben zwei“, erzählt Lioba Rimmele. Die zierliche junge Frau, die in ihrer Freizeit begeistert auf dem Bodensee segelt, will jetzt vielleicht ihre Fachhochschulreife machen und dann anschließend studieren. Ihr Gesellenstück, ein Kästchen aus Zwetschgenholz, das sie für Gewürze gemacht hat, hat am Wettbewerb „Gute Form“ teilgenommen, Lioba Rimmele hat dafür eine Anerkennung erhalten.



Lioba Rimmele aus Immenstaad will sich beruflich neu orientieren.

Von den Tücken des Tourismus

Forschungsprojekt fühlt am Puls der Branche: „DenkRaum“ liefert Wissen für Zukunftsthemen

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Bodenseekreis - Kleine Preisfrage: Was haben Tagesgäste, Übernachtungsgäste und Einheimische gemeinsam? Antwort: Sie bewegen sich alle im gleichen Raum. In diesem Falle in der Bodensee-region. Und oft unternehmen die Menschen, die dauerhaft vor Ort wohnen, auch das Gleiche wie Besucher von anderswo. Sie gehen schick essen, sie fahren mit dem Fahrrad um den Bodensee, sie steuern Ausflugsziele wie das Zeppelin Museum an. Sind angesichts dieser Erkenntnis nicht Konzepte der Tourismusbranche in Frage gestellt? Für

eine Branche, in der vorzugsweise die Währung der Besucher- und Übernachtungszahlen zählt? Muss die regionale Tourismuswirtschaft nicht auch Einheimische verstärkt ansprechen - als Fahrradfahrer zum Beispiel oder als Nutzer von Ausflugsschiffen?

In einer neuen Denkfabrik werden derzeit solche Fragen aufgeworfen und diskutiert. Die Rede ist vom „DenkRaumBodensee“, einem Gemeinschaftsprojekt verschiedener Hochschulen und weiterer Kooperationspartner am internationalen Bodensee. Der DenkRaum ist ein kleines flexibles Netzwerk. „Wir wollen nicht nur einfach eine Publikation auf den Markt werfen, wir wollen den Zukunftsdialog verstetigen“, sagt der Regionalforscher Roland Scherer, der wissenschaftliche Leiter des DenkRaums. Der Institutsdi-

rektor an der Universität St. Gallen beschreibt die Motivation so: „Wir wollen Steine ins Wasser werfen, Diskussionen auslösen und eine Plattform bieten, wo man die Diskussionen führen kann.“

Was das Thema Tourismuswirtschaft angeht, arbeiten in der Denkfabrik Wissenschaftler und Praktiker derzeit an der Beantwortung der Grundsatzfrage: Welchen Tourismus wollen wir eigentlich? Die Wirklichkeit offenbart etwa einen Hotelboom in Konstanz, der Zweifel am Tourismuswachstum sät. Wenige Kilometer weiter im Schweizer Hinterland besteht Entwicklungspotenzial.

Die Macher des DenkRaums horchen am Puls der Zeit, so könnte man sagen. Nicht nur um die Tourismusbranche soll es gehen, sondern um diverse weitere relevante Themen, die für die Entwicklung der Bodenseeregion

eine Rolle spielen. Das Ziel: mit einem Wissenstransfer zur Problemlösung in verschiedenen Bereichen beizutragen, vom Verkehr über Wohnen, Arbeit, Natur und Landwirtschaft. Und damit ist Scherer wieder bei den Fragestellungen. Eine davon lautet zum Beispiel: Warum ziehen so viele junge Leute nach Abschluss ihres Studiums wieder weg? Wo doch auch die Wirtschaft am Bodensee händeringend nach Fachkräften sucht. Eine Umfrage von DenkRaum ergab, dass die Verfügbarkeit eines Arbeitsplatzes bei vielen gar nicht das wichtigste Kriterium für die Wahl des Wohnorts war. Wichtiger waren die Anwesenheit von Freunden und gemeinsame Planungen mit Lebenspartnern. Wohnort und Arbeitsplatz werden nach unterschiedlichen Kriterien ausgewählt.



Trubel auf der Marktstätte: Wer ist Konstanzer und wer ist Tourist? ARCHIVBILD: HANSE